

Frau Musica (nova)

Programmheft

Chiyoko Szlavnic

Living Along Lines

Dirk Rothbrust Schlagzeug

Asasello Quartett

Ensemble musikFabrik

05. Februar 2012

Kammermusiksaal

im Deutschlandfunk

Veranstalter
Frau Musica (nova)
Deutschlandfunk, Redaktion: Frank Kämpfer

Sendung des Konzerts
5. Mai 2012
Atelier neuer Musik
22.05–22.50 Uhr

Foto
Philipp Hennig

Werkeinführungen
Chiyoko Szlavnic

Redaktion und Übersetzung
Gisela Gronemeyer

Chiyoko Szlavnic

Her Teeth Were White (1999)
für Schlagzeug Solo

Gradients of Detail (2005/2006)
für Streichquartett

P a u s e

The First Place: At the Entrance (2011/2012) Uraufführung
für Schlagzeug solo

(a)long lines; we'll draw our own lines (2004, revidiert 2011)
für Flöte, Posaune, Violine, Violoncello, zwei E-Gitarren und Schlagzeug

Deutschlandfunk



Mit Unterstützung durch



Kulturamt

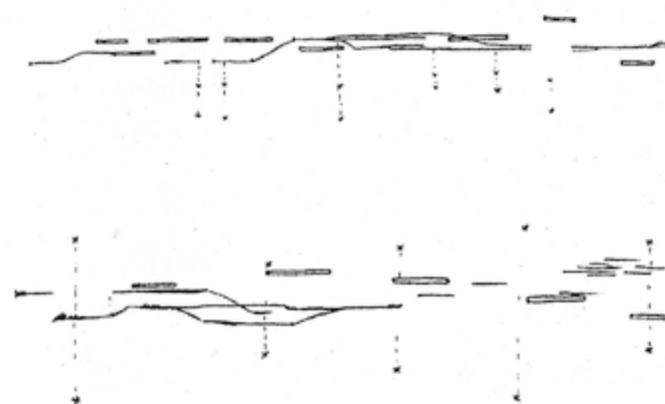
Dirk Rothbrust, Schlagzeug
Asasello Quartett
Ensemble musikFabrik



Werkeinführungen

Living Along Lines

Das „Innere“ durch eine unvermittelte, ganz einfache Art der Abgrenzung auf Papier zeichnen: durch Linien. Diese Linien sind fast wie Atemzüge, Inschriften des Seins: „Ich bin hier, lebe, diese Linie beweist es. Hier ist mein Sein in Zeit und Raum.“



(a) *long lines; we'll draw our own lines*
Bleistiftzeichnungen, Seite 1–2, 2002.

So wie eine weiße Seite das gesamte Farbspektrum enthält, gibt sie für mich auch das ganze Klangspektrum wieder: sie birgt ein Potential für alles. Das Zeichnen hat mir ermöglicht, diese weiße Seite, ihre zwei Dimensionen, mit Hilfe vorgestellter dreidimensionaler Formen räumlich zu begreifen, wobei ich die letztliche Darstellung

dieser Formen in einem realen akustischen Raum stets im Sinn behielt. So konnte ich die Vorstellung von Urformen (Bewegungen oder Formen, die mit der Untersuchung von Gestalt sowohl im musikalischen als auch im visuellen Bereich verknüpft sind) aufgreifen und sie modellieren, ihnen Gestalt geben und ermöglichen, dass andere Urformen (organische Formen, wie beispielsweise Pflanzen) die (abstrakten) Gestalten, die auf dem Blatt erkennbar werden, beleben. Ganz wie ein Bildhauer beginne ich mit einer allgemeinen Vorstellung von der Gestalt eines Stücks, aber sobald die Linien sich allmählich abgezeichnet haben, scheinen sie ihr eigenes Leben anzunehmen: Die Linien erfordern, dass andere Linien wiederum auf eine bestimmte Weise gezogen werden, um auf dem Blatt Ausgewogenheit und Stimmigkeit zu erreichen.

Notes Towards Bludenzter Tage, Programmheft, Bludenzter Tage, 2008

Die vier Stücke, die in diesem Konzert vorgestellt werden, stellen Meilensteine in meiner kompositorischen Entwicklung dar. Die zwei Stücke für Schlagzeug solo, *Her Teeth Were White* von 1999 und *The*

First Place: At the Entrance, das zu Beginn dieses Jahres fertiggestellt wurde, erscheinen wie chronologische Bücherstützen, die mehr als zehn Jahre der Entwicklung von Kompositionen auf der Grundlage eigener Zeichnungen umfassen. Viele davon wurden für Kammerensembles in verschiedener Besetzung geschrieben, darunter zwei für Kammerorchester, und eine größere Anzahl von mehrkanaligen Sinuston-Stücken sind für ortsspezifische Klanginstallationen und Konzertaufführungen entstanden. Etwa im Jahr 2000 begann ich, in meinen Partituren graphische Darstellungen zu verwenden. Diese Graphiken sind nicht als Partituren gedacht, die frei von den Musikern zu interpretieren wären, sondern als Abbildungen von Strukturen und Formen, die ein bestimmtes, auf Frequenzverhältnissen beruhendes Tonhöhenmaterial darstellen. In den Jahren 2002 bis 2004 mündete dieser erste, noch tastende Vorstoß in dieses Neuland in eine grundlegende Komposition, die aus sechs Zeichnungen für sieben Instrumente entstanden war: *(a) long lines; we'll draw our own lines*. Die sehr empfindsame, fragile Musik, die aufgrund dieses Verfahrens entstand, verzauberte mich in ihrer Schönheit und Strenge, und das Erlebnis, sie im Konzert zu hören, gab mir den Mut und das Vertrauen, das Verfahren weiter zu entwickeln.

Während ich mit Bleistift in mein Skizzenbuch zeichnete, erkannte ich, dass dieses künstlerische Medium mir näher lag als die Arbeit mit Notationsprogrammen oder Notenpapier. In meiner Vorstellung hatte ich eine Klangwelt entdeckt, die ich auf eine Seite „zeichnen“ und dann in Musik übersetzen konnte. Über die Jahre ist mir klar geworden, dass die Kraft dieser Zeichnungen im Sinne der bildenden Kunst analog ist zu ihrer Kraft als Kompositionen.

Her Teeth Were White

Die Instrumente in diesem Stück für Schlagzeug solo sind nach den Eigenschaften ihres Materials ausgewählt: Holz, Fell, Metall, Keramik und ein zusätzlicher „Schüttler“. Durch die ständig wechselnden Instrumentenkombinationen und Unterschiede in der Phrasenbildung atmet dieses unvorhersehbare und in sich doch stimmige Stück in seinem spontanen Umgang mit dem sehr einfachen, reduzierten Material eine gewisse Lebensfreude. Dirk Rothbrusts Auswahl der Instrumente für dieses ist ungewöhnlich, ergötlich und überraschend. Das Stück entstand kurz nach meiner Ankunft in Deutschland und wurde durch eine Probe von Christian Wolffs *Percussionist Songs*, der ich beiwohnte, inspiriert.

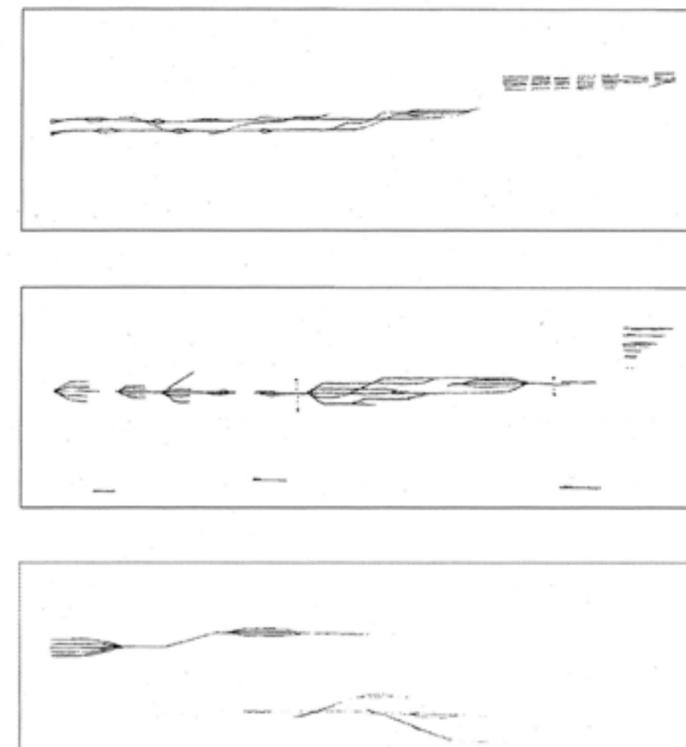


Her Teeth Were White, Partiturausschnitt

Gradients of Detail

Die homogene Klangfarbe des Streichquartetts, bedingt durch die gleiche Art von Klangerzeugung und Resonanz, sowie die singende Eigenart von Streichinstrumenten haben mich zu einer Untersuchung der Körperlichkeit von Tönen innerhalb der sehr schmalen „kritischen Bandbreite“ veranlasst. Die Unfähigkeit des Ohrs, in diesem Bereich Tonhöhen zu unterscheiden, und die Eigenschaft solcher Tonhöhencluster, weitere psychoakustische Phänomene wie Schwebungen und Differenztöne zu

erzeugen, gerät mehr und weniger in den Brennpunkt des Geschehens. Die kritische Bandbreite zeigt sich in verschiedenen Registern und Akkorddispositionen, darunter auch sehr fragilen, natürlichen Doppelgriff-Flageoletts. Diese Vorstellung von der kritischen Bandbreite, die von James Tenneys Komposition *Critical Band* von 1988 inspiriert wurde, habe ich in zarte, pflanzenhafte Zeichnungen umgesetzt, die an die Formen der Seidenpflanze, die in der kanadischen Wildnis wächst, erinnert. Das Stück wurde 2006 vom Bozzini-Quartett uraufgeführt und vom Canada Council for the Arts in Auftrag gegeben.



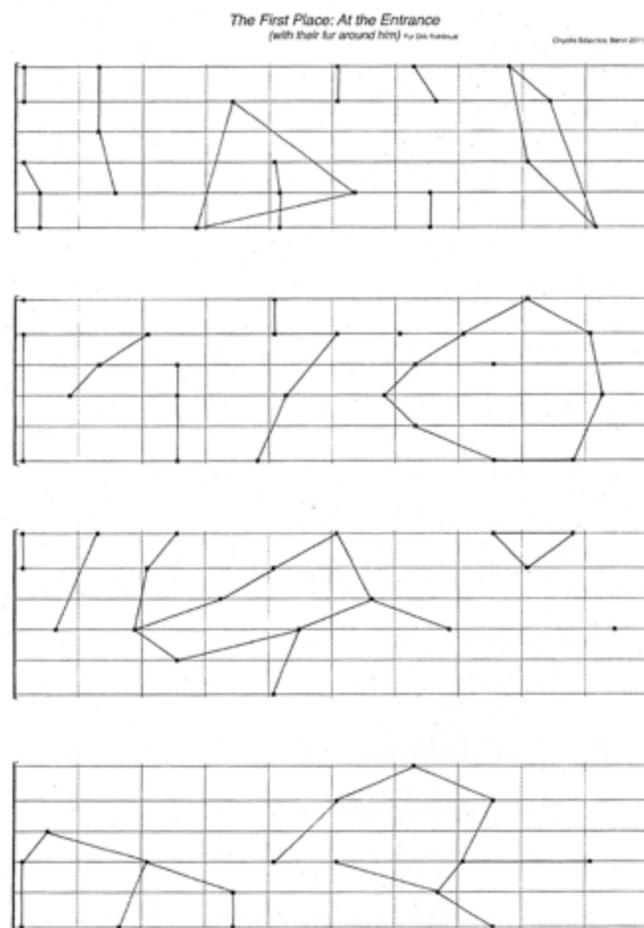
Gradients of Detail, Bleistiftzeichnungen, 2005

The First Place: At the Entrance (with their fur around him)

Dieses Stück für Schlagzeug solo ist für Dirk Rothbrust komponiert. Nachdem wir 2010 an verschiedenen Fassungen von *Her Teeth Were White* zusammengearbeitet hatten, fragte er mich, ob der Untertitel „die erste in einer Reihe von Studien für Soloschlagzeug“ bedeutete, dass es weitere Stücke gäbe. Ich musste zugeben, dass ich diese Reihe nie fortgesetzt hatte, aber in diesem Moment hatte ich den Wunsch, das zu tun. Der Titel der Komposition entspricht meinem Gefühl, dass ich wieder einmal an der Schwelle einer neuen Phase meiner künstlerischen Entwicklung stehe, die für mich sehr spannend ist: Ich habe jetzt wieder angefangen, Notenpapier und rhythmische Strukturen in meiner Arbeit zu verwenden. Genauso, wie das Komponieren auf der Grundlage von Zeichnungen – mit erstaunlichen Resultaten – sich erst über eine gewisse Zeit entwickelt hat, scheint sich jetzt eine neue Art von rhythmischer Vorstellung in meinem Denken abzuzeichnen. *The First Place* fing mit rhythmischen Strukturen an und entwickelte sich zu einer graphischen Partitur – eine Umkehrung meines üblichen Kompositionsprozesses.

Die Partitur besteht aus zweiundzwanzig graphischen Systemen und umfangreichen

Angaben zur Interpretation, darunter eine Liste möglicher Instrumente. Allerdings enthalten die meisten dieser Angaben auch die Aufforderung, sie einfach zu ignorieren: der Musiker ist angehalten, mit kreativer Phantasie auf die Partitur zu reagieren und seine eigenen Vorstellungen zu entwickeln. Während *Her Teeth Were White* sich auf Schlaginstrumente mit kurzem Nachhall konzentriert, wozu noch drei Glocken kommen, ist *The First Place* für eine größere Vielfalt an Instrumenten geschrieben, die mehr Metallinstrumente mit längerem



The First Place, Überzeichnete Partitur, Seite 1

Nachhall enthält, darunter Instrumente mit sowohl unbestimmten als auch klar definierten Tonhöhen. Für bestimmte Systeme oder Abschnitte des Stücks sollen Untergruppen aus einer größeren Palette ausgewählt werden. Ich bin sehr froh, dass ich die Chance ergriffen und Dirk Rothbrust eine solch offene Partitur gegeben habe. Seine Instrumentenwahl und seine Interpretation der Partitur wird gewiss jenseits meiner eigenen Vorstellung liegen. Das ist der springende Punkt dieser graphischen Partitur, und ich bin sehr froh, dass die Zeichnungen, die für diese Arbeit entstanden sind, das Potential für direkte Interpretation in sich tragen. Mein Dank gilt Dirk Rothbrust für die Einladung, ein zweites Stück in dieser Reihe zu komponieren, für die Anregungen während seiner Konzeption und für die heutige Aufführung, die María de Alvear gewidmet ist.

(a)long lines; we'll draw our own lines

Dieses Stück ist eines der sparsamsten, das ich bisher geschrieben habe. Diese Sparsamkeit, verbunden mit einem sehr leisen dynamischen Pegel, stellt für die Musiker eine große Herausforderung dar. Die fragilen Bleistiftzeichnungen, auf denen das Stück beruht, lassen an Atemzüge denken oder an abstrakte Formen, die in der Luft zu fließen und zu schweben scheinen, an einem fernen Horizont. Flüchtige Strukturen laufen zusammen und lösen sich auf oder verwandeln sich in etwas Neues. Die gehaltenen Klänge werden von Schlaginstrumenten interpunktiert, die einen Moment lang das Klangbild des Konzertsaals selbst hervortreten lassen.

(a)long lines; we'll draw our own lines wurde 2004 vom Wandelweiser Komponisten Ensemble in Düsseldorf uraufgeführt. Für dieses Konzert wurde 2011 eine neue Fassung erstellt, die ausschließlich Tonhöhen in reiner Stimmung verwendet. Es ist dem Komponisten, Maler und Dichter Chris Newman gewidmet, dem über die Jahre ich viele wesentliche Anregungen für die Verbindung von Komposition und bildender Kunst zu verdanken habe.